

Leserbrief an die BZ zum Thema vom 23.4.2010: „Tunnel sorgt weiter für Zündstoff“ :

Es ist mehr als unverständlich, dass Herr Wolfgang Sehrt gegenüber der BZ erklärt, die vehementen Forderungen nach einer Tunnel-Variante kämen zu spät.

Die Forderungen kommen doch erst jetzt richtig auf den Plan, weil die Bevölkerung nicht oder nur unzureichend informiert worden war.

Das hat ja jetzt auch der Bezirksbürgermeister, Herr Götz Kliesch, schriftlich zugegeben, dass die Kommunikation zu den Bürgern wohl nicht so war, wie sie hätte sein müssen.

Daher kann es niemals zu spät sein. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg in Form eines Tunnels.

Tatsache ist wohl, dass die Stadt als Mitgesellschafter des Flughafens bei den anstehenden Entscheidungen seinerzeit nur die Interessen der anderen Gesellschafter mit gesehen hat und weniger an das Wohl der Bürger gedacht hat. Damit hat man leichtfertig die Nachteile für die Bürger des Braunschweiger Nordens mit in Kauf genommen.

Denn bereits vor einem Jahr konnte man erfahren, dass die anderen Gesellschafter des Flughafens kein Interesse an einer Tunnellösung hatten, aus deren Sicht verständlich, weil die ja das Wohl der Bürger überhaupt nicht interessierte.

Es ist nur wenig plausibel, dass die Stadt BS vor einigen Jahren in Rautheim für mehrere Millionen Euro eine Untertunnellung der Straße finanzierte, damit Kriechtiere unbeschädigt die jeweils andere Straßenseite erreichen können.

Was für Tiere möglich ist, sollte doch erst recht für uns Menschen sinnvoll sein.

Das passt doch alles nicht zusammen.

Noch ist es nicht zu spät für eine sinnvolle, umweltverträgliche Lösung, die keine Benachteiligung der Anwohner des Braunschweiger Nordens vorsieht.

Henning Mühlke

Braunschweig, 25.4.2010